Folge [82]

i-literacy

Zusammenfassung: Für die Unizeitung wollen Sara und Ellie einen Artikel über das Projekt i-literacy schreiben. Dieses Projekt soll Studenten „Hilfe zur Selbsthilfe“ beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten wie Hausarbeiten oder Essays leisten. Diese und viele weitere nützliche Informationen erhalten die beiden unter anderem auch von Heike Krebs und Melina Sachon, zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen von i-literacy.

Voxpops: „Ich persönlich mag Hausarbeiten nicht sehr gerne.“

„Hausarbeit, das ist schwierig.“

„Also ich finde es ist sehr viel Arbeit“

„Zur Zitiertechnik gibt es halt Lehrbücher wo ich mich rein gelesen hab“

„Was halt immer schwierig ist, ist dass die Dozenten ihre Feriensprechtermine nur so alle 2-3 Wochen haben und du musst dann halt wirklich zu diesem Zeitpunkt da und da in deiner Hausarbeit stehen, dass du dann bestimmte Fragen beantwortet bekommen kannst“

„Das große Problem ist, wenn man Fragen und Probleme hat, findet man in der Bibliothek immer keine oder sehr wenige Lösungen. Wenn es einen Ansprechpartner gibt und der mir helfen kann, ist das natürlich fantastisch.“

Erzähler: Viele Studenten haben Schwierigkeiten beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten wie zum Beispiel Essays oder Hausarbeiten. Deshalb wollen Ellie und Sara für die Unizeitung einen Artikel über „i-literacy“ schreiben. „i-literacy“ ist ein Projekt, an das sich Studenten bei Problemen mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit wenden können. Die beiden haben schon etwas recherchiert und besprechen in der Redaktionssitzung ihr Thema.

Ellie: Gestern waren wir an der Uni unterwegs und haben ein paar Studenten gefragt, was sie tun, wenn sie Probleme beim Hausarbeitenschreiben haben. Und genau wie wir es uns gedacht haben: Die meisten haben keine Ahnung, wo sie Hilfe bekommen könnten.
Deshalb sollten wir schon bald einen Artikel über i-literacy veröffentlichen, um die Studenten auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Erzähler: Der Chefredakteur, Georg, findet die Idee einen Artikel über i-literacy zu schreiben zwar gut, ist aber noch etwas skeptisch…

Georg: Das klingt ja schon mal sehr gut. Habt ihr auch daran gedacht, einen Interviewtermin

mit den Mitarbeitern auszumachen?

Sara: Ja klar, am Freitag wir wollen uns mit ihnen treffen.

Erzähler: Nach einer anstrengenden Woche in der Universität treffen sich die beiden mit Heike und Melina von i-literacy zum Interview. Sie sind wissenschaftliche Mitarbeiterin bei dem Projekt angestellt und stehen den Reporterinnen Rede und Antwort.

Sara: Erst einmal ganz allgemein: Was ist eigentlich i-literacy?

Melina: I-literacy ist ein Dienstleistungsprojekt für Studenten der Universität Augsburg, das beim wissenschaftlichen Arbeiten durch vielerlei Angebote unterstützt.

Ellie: Und was genau wird von euch alles angeboten?

Melina: Unser Projekt i-literacy basiert auf drei Säulen. Und zwar haben wir zum einen unsere virtuelle Lernumgebung, d.h. man kann sich auf der Homepage in einer Online-Umgebung austoben.
Man kann sich aber auch direkt per E-Mail an uns wissenschaftliche Mitarbeiter wenden. Wenn das nicht reicht, dann kann man auch direkt in die Sprechstunde kommen und wir besprechen das Anliegen persönlich. Und dann bieten wir während der Vorlesungszeit Workshops an und in der vorlesungsfreien Zeit haben wir ein neues Unterprojekt, das wir „i-write“ nennen das ist eine mobile Schreibberatung in der Universitätsbibliothek, wo sich die Studenten quasi eine Schreibberatung vor Ort abholen können.

Sara: Und kann man sich denn auch an euch wenden wenn man eine ganz spezielle Frage hat?

Melina: Dafür bieten wir unsere Sprechstunden an. Der Vorteil ist, dass es eben nicht der jeweilige Dozent ist, wo die Hausarbeit geschrieben wird, sondern dass wir quasi eine objektive und neutrale Instanz sind, die sich dann mit der Fragestellung des Studenten/der Studentin beschäftigt. Aber das diskret behandelt. Da kann jeder kommen und auch wirklich sehr offen sein und braucht sich nicht blöd vorkommen, die scheinbar banalsten Fragen zu stellen. Weil wir ja eben nicht die Person sind, die letztendlich die Bewertung vornimmt. Sondern wirklich eine ganz objektive Instanz sind, die Studenten anlaufen können.

Ellie: Und viele Studenten befürchten ja, dass so ein fachübergreifendes Angebot wohl nicht so gut funktioniert.

Heike: Es ist natürlich so, dass wir für fachübergreifende Anliegen da sind, das heißt dementsprechend auch bei bestimmten, wirklich sehr speziellen Fragestellungen

unter Umständen nicht helfen können. Wir arbeiten aber so gut es geht mit den verschiedenen Lehrstühlen zusammen, insbesondere eben Anglistik/Amerikanistik und Erziehungswissenschaft…

Erzähler: Ellie und Sara unterhalten sich noch eine ganze Weile mit Melina und Heike.
Nach dem Interview sind die beiden sehr zufrieden, denn sie konnten viele neue Informationen über i-literacy erfahren.
Gleich am nächsten Tag beginnen sie ihren Artikel zu schreiben.

[Tastaturgeräusche]

Ellie: *I-literacy kommt vom englischen Begriff „information literacy", also Informationskompetenz. Es unterstützt Studenten dabei, Informationen zu bewerten: wie beurteile ich eine Quelle, wie recherchiere ich und an welche Regeln muss ich mich halten.*
Sara, schau mal. Was hältst du von diesem Satz?

Sara: *I-literacy kommt vom englischen Begriff information literacy, also Informationskompetenz. Es unterstützt Studenten dabei, Informationen zu bewerten: wie beurteile ich eine Quelle, wie recherchiere ich und an welche Regeln muss ich mich halten.*
Ach, ja passt doch. Ich finde, das klingt sehr gut verständlich und auf den Punkt gebracht. Machen wir doch weiter mit dem Abschnitt über die Mitarbeiter.

Ellie: *Derzeit kümmern sich zwei Projektkoordinatorinnen und drei Tutoren um das Projekt. Sie halten die Workshops und Sprechstunden ab und sind natürlich auch per e-Mail erreichbar.*

Sara: Ja, lass und das so schreiben.
Mann, eigentlich schon toll was die alles anbieten: Workshops, Sprechstunden und Online-Beratung.

Ellie: Und noch dazu ist es alles kostenlos, weil es aus Studienbeiträgen finanziert wird. Was für ein tolles Angebot!
Du sag mal, hast du dir notiert, von wem das Projekt angeboten wird?

Sara: Ähm.. ja hier steht es. Das Projekt wird vom Medienlabor der Uni Augsburg angeboten. Und ursprünglich war es nur auf den Studiengang Medien und Kommunikation ausgelegt, aber im Sommersemester 2012 wurde es auch auf die Studiengänge Anglistik/Amerikanistik und Erziehungswissenschaften erweitert.

Erzähler: Ellie und Sara kommen mit ihrem Artikel gut voran und schon bald blicken sie stolz auf ihr Ergebnis.

Ellie: Puuuh. Ich hätte nicht gedacht, dass wir so schnell fertig werden.

Sara: Ich auch nicht!
Jetzt müssen wir nur hoffen, dass der Artikel auch Georg gefällt.

Insider-Tipp: Wenn ihr Näheres zum Thema i-literacy erfahren wollt oder ein Problem beim wissenschaftlichen Arbeiten habt, dann haltet einfach die Augen offen: Am Campus hängen immer viele Poster mit Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen aus. Oder ihr besucht einfach die Homepage des Projekts. Mit den Informationen auf der Website oder einer individuellen Beratung dürfte eure nächste Hausarbeit dann kein großes Problem mehr darstellen.

Autoren:
Alexandra Wiedner, Jian Song